

Psalm 42

Cornelius Becker
1561 - 1604

1661 Version

SWV 139

Heinrich Schütz
1585 - 1672

Cantus

Leich wie ein Hirfch eilt
So schreyt mein Seele

1. Gleich - wie ein Hirfch eilt mit Be-gier
So schreyt mein See - le, Gott zu dir,
Zum Waf - fer, sich zu fri - schen,
Nach Gott mein See - le dür - stet,

Altus

Leich wie ein Hirfch eilt
So schreyt mein Seele

1. Gleich - wie ein Hirfch eilt mit Be-gier
So schreyt mein See - le, Gott zu dir,
Zum Waf - fer, sich zu fri - schen,
Nach Gott mein See - le dür - stet,

Tenor

Leich wie ein Hirfch eilt
So schreyt mein Seele

1. Gleich - wie ein Hirfch eilt mit Be-gier
So schreyt mein See - le, Gott zu dir,
Zum Waf - fer, sich zu fri - schen,
Nach Gott mein See - le dür - stet,

Bassus

Leich wie ein Hirfch eilt
So schreyt mein Seele

1. Gleich - wie ein Hirfch eilt mit Be-gier
So schreyt mein See - le, Gott zu dir,
Zum Waf - fer, sich zu fri - schen,
Nach Gott mein See - le dür - stet,

Des Le-bens Gott liegt mir im Sinn, Ach, wenn werd ich kom-men da-hin, Daß ich sein Ant-litz schau - e.

Des Le-bens Gott liegt mir im Sinn, Ach, wenn werd ich kom-men da-hin, Daß ich sein Ant-litz schau - e.

Des Le-bens Gott liegt mir im Sinn, Ach, wenn werd ich kom-men da-hin, Daß ich sein Ant-litz schau - e.

Des Le-bens Gott liegt mir im Sinn, Ach, wenn werd ich kom-men da-hin, Daß ich sein Ant-litz schau - e.

2. Mein täglich Speife Thränen feynd,
Mein Leid ich in mich fresse/
Wenn ich mus hören von mein Feind/
Gott hab mein gar vergessen.
Von folchem Spott bricht mir mein Hertz,
Drumb ichs für GOtt ausschütt mit Schmerz,
Ihm meine Noth zu klagen.

3. Wie gerne wolt ich mit hingehn,
Zum Haufe Gottes wallen/
Daß ich möcht bey dem Hauffen stehn/
Der dich, HErr, preift mit Schalle/
Zu dancken in der grossen Gmein
Mit Frohlocken dem Namen dein/
Wär meines Hertzens Freude.

4. Was btrübftu dich doch meine Seel/
Haft Unruh früh und späte?
Harr nur auff Gott/ allm Ungefell
Weis er gar wohl zu rathen/
Ich bins gewiß, GOtt leßt mich nicht/
Hilfft mir mit seinem Angeficht/
Des werd ich ihm noch dancken.

5. Ach GOtt mein Seel ist sehr betrübt/
Führt manche sehnlich Klage/
Dargegen diß den Trost mir giebt,
Du helfft gwiß dein Zufage/
Den Berg Zion und Hermonim/
Da man hört deines Wortes Stimm/
Haftu dein Volck gegeben.

6. Der Trübsal Flut rauschen daher/
Ein Leid das ander reget/
Gleichwie auff ungestümem Meer
Ein Well die ander schleget.
Täglich verspricht GOtt seine Gnad/
Dafür lob ich früh und spat/
Ruff an den Gott meins Lebens.

7. Ich sag: Du bist mein Fels/ mein Hort/
Warumb haft mein vergessen?
Ich muß mich grämen fort und fort/
Wenn meine Feind mich pressen/
Es gehet mir durch Marck und Bein/
Daß ich der Feinde Spott muß feyn/
Die mir Gotts Gnad abfangen.

8. Was btrübftu dich doch, meine Seel,
Haft Unruh früh und späte?
Harr nur auff Gott/ allm Ungefell
Weis er gar wohl zu rathen,
Ich bins gewis, Gott leßt mich nicht/
Thut Hülffe meinem Angeficht,
Des werd ich ihm noch dancken.